

Grundlage nahmen wir den „Grundriß zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung“, weil wir meinen, daß jede Betriebsgeschichte ein Teil der Geschichte des heldenhaften Kampfes unserer Arbeiterklasse ist.

2. Ein zusammenfassender Plan für alle Arbeitsgruppen, in dem die Aufgaben der einzelnen Arbeitsgruppen thesenhaft ausgearbeitet sind, ausgehend von der Gesamtkonzeption der Kommission. Damit erreichten wir, daß eine Abgrenzung und Versachlichung der Aufgaben für alle Arbeitsgruppen vorhanden sind. Jede Arbeitsgruppe kennt die Aufgaben der anderen; damit sind gute Voraussetzungen für eine gemeinsame Forschungsarbeit gegeben.

3. Ein Jahresarbeitsplan, in dem die Sitzungen der Kommission und ihrer Leitung enthalten sind.

‘ Auf der ersten Kommissionssitzung wurden diese Materialien diskutiert, ergänzt und beschlossen.

Was wurde bisher geleistet?

Unsere Kommission tritt monatlich einmal zusammen, gleichfalls die Leitung. Um eine zielgerichtete Arbeit zu erreichen, haben wir sechs Arbeitsgruppen gebildet. Jede Arbeitsgruppe hat einen Leiter und einen Stellvertreter, so daß bei Erkrankung, Urlaub usw. keine Verzögerungen eintreten können.

Die Stärke der Gruppen beträgt etwa fünf bis sieben Genossen und Kollegen, die zum größten Teil auch Kommissionsmitglieder sind. Jede Arbeitsgruppe kann weitere Kräfte hinzuziehen. Die Gruppen kommen in bestimmten Abständen zusammen, um kollektiv ihre Aufgaben zu beraten.

Folgende Arbeitsgruppen wurden gebildet: Arbeiterbewegung und politische Massenarbeit, Kultur und soziale Fragen; Produktionstechnische Fragen; Arbeit mit den¹ Veteranen des Werkes; Künstlerische Gestaltung; Koordinierung der Forschungsarbeit und Überarbeitung der Berichte.

Jedes Kommissionsmitglied, also auch alle Arbeitsgruppenleiter und deren

Stellvertreter, haben zur besseren Koordinierung und Abstimmung der Arbeit ausgehändigt bekommen: eine Gesamtkonzeption und Thesen zur Erforschung unserer Werkgeschichte, Teil II; den zusammenfassenden Plan für alle Arbeitsgruppen, in dem die Aufgaben der einzelnen Gruppen thesenhaft ausgearbeitet sind; den Jahresarbeitsplan.

Wir setzten nun alle Formen der Agitation und Propaganda ein (Betriebsfunk, Betriebszeitung, Tonbandgerät usw.), um alle Werktätigen auf unser Vorhaben aufmerksam zu machen und sie zur Mithilfe zu gewinnen. So veröffentlichte unsere Betriebszeitung einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Auf Grund der großen Bedeutung unserer Betriebsgeschichtsschreibung wendet sich die Kommission an alle Abteilungsparteiorganisationen, Gewerkschaftsgruppen, an alle Arbeiter und Angestellten, Betriebs- und Abteilungsleiter, Meister und Brigadiere, um uns mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und mitzuhelfen. Es geht um eine richtige geschichtliche Darstellung der Entwicklung unseres Werkes nach 1945.“

Großen Wert legen wir auf Aussprachen mit den Parteiveteranen und älteren Kollegen. Der Arbeitsgruppenleiter benutzt dazu das Tonband. Für den Zirkel „Schreibender Arbeiter“, den der Schriftsteller Genosse Dr. Kempe betreut, ergibt sich die dankbare Aufgabe, das Heute aufzuschreiben und festzuhalten.

Wir haben uns gegenwärtig das Ziel gestellt, die Entwicklung unseres Werkes bis zum Volksentscheid 1946 darzustellen und abzuschließen. Mit dem Entwurf gehen wir zu den Arbeitern in unseren Brigaden, Meisterbereichen und Betrieben, um uns mit ihnen zu beraten.

Ihr Wort ist für das Schreiben ihrer Betriebsgeschichte äußerst wichtig. Dadurch erreichen wir, daß die Geschichte unseres Stahl- und Walzwerkes von den Werktätigen selbst geschrieben wird!

Manfred Kobler
Leiter der Bildungsstätte
im VEB Stahl- und Walzwerk Riesa